

Protokoll der Plenarversammlung vom 15.02.2024

16:00 – 18:00 Uhr, HG G 19.1

anschliessend Apéro im Foyer HG E Nord

Teilnehmende

Präsidentin	Dagmar Iber (Dozierende)
Vizepräsident	Christopher Sauder (Adm./techn. Personal)
Dozierende	---
Mittelbau	Tobias Armstrong, Sara Eberhart, Nikolaus Porenta, Lukas Spiekermann, Arturo Winters
Studierende	Julia Bogdan, Jana Lea Fuchs, Emir İşman, Léa Le Bars, Sophie Schulz
Adm./techn. Personal	Daniela Kalbermatter, Stefan Karlen, Christian Mimjähner, Sabine Hoffmann
Ständige Gäste	Kristin Becker, Roland Baumann, Raphaela Hettlage
Gäste	Günther Dissertori, Rektor (Vertretung SL) Barbara Kornexl (Vertretung von Nadia Dörflinger) Kandidat 1 (für Trakt. 2) Gregor Spuhler, Schlichtungskommission (Zoom, für Trakt. 3) Kandidatin 2 (für Trakt. 4)
Sekretariat	Romana Mayer (Protokoll)
Entschuldigt	Viola Vogel, Dominik Hangartner, Katja Köhler, Mirko Meboldt, Jeroen van Bokhoven, Linos Hecht, Charles Ledoux, Jasper Boultswood, Klara Sasse, Yvonne Ogg, Nadia Dörflinger

1. Begrüssung, Genehmigungen, Personelles

Dagmar Iber begrüsst die Sitzungsteilnehmenden, insbesondere Sara Eberhart als neue Vertreterin des AVETH und Christian Mimjähner als neues Mitglied im erweiterten Ausschuss. Sie bedankt sich bei Stefan Karlen für die geleistete Arbeit im erweiterten Ausschuss.

Das Protokoll der Sitzung vom 30. November 2023 wird genehmigt und verdankt.

2. Interview Kandidat 1 Ombudsperson

Kandidat 1 stellt sich vor. Der Lebenslauf und das Motivationsschreiben wurden vor dieser Sitzung an die Mitglieder der HV verteilt.

3. Wiederwahl Schlichtungskommission

Die Schlichtungskommission gemäss dem Gleichstellungsgesetz für den ETH-Bereich informiert und berät bei Streitigkeiten, die unter das Gleichstellungsgesetz fallen und mit Arbeitsverhältnissen im ETH-Bereich zusammenhängen. Das Ziel des Schlichtungsverfahrens ist es, mit Hilfe der Parteien (Arbeitgeber und Arbeitnehmer:in) in einer mündlichen Verhandlung eine einvernehmliche Lösung des Streitfalls zu erzielen, um ein Gerichtsverfahren zu vermeiden. Die Schlichtungskommission fällt kein Urteil. Sie behandelt Fälle vertraulich, jedoch nicht anonym.

Auf der Arbeitnehmendenseite vertritt Gregor Spuhler, D-GESS, die ETH. Er stellt sich für eine zweite Amtsperiode von vier Jahren zur Verfügung. In den letzten vier Jahren wurden insgesamt nur zwei Fälle von der Schlichtungskommission behandelt. Gregor Spuhler war bei keiner dieser Fälle involviert und kann daher keine Berichte über seine Arbeit in der ersten Amtsperiode vorlegen. Er vermutet, dass viele Fälle bereits vom HR abgefangen werden. Zudem legt das Gleichstellungsgesetz bereits einen engen Rahmen für die Fälle fest, die von der Schlichtungskommission behandelt werden können.

Die Hochschulversammlung bestätigt Gregor Spuhler für eine zweite Amtsperiode und äussert den Wunsch nach einem Auswahlverfahren für die nächste Wahl. Kristin Becker hat diesen Wunsch bereits beim Stab des ETH-Rats hinterlegt.

4. Interview Kandidatin 2 Ombudsperson

Kandidatin 2 stellt sich vor. Der Lebenslauf und das Motivationsschreiben wurden vor dieser Sitzung an die Mitglieder der HV verteilt.

5. Nominierung Ombudsperson

Die HV nominiert Kandidatin 2. Dagmar Iber wird die Schulleitung informieren.

6. Bericht aus dem ETH-Rat (Kristin Becker)

ETH-Ratssitzung vom 6./7. Dezember und Bereichssitzung vom 7. Februar 2024

Budget

Es konnte keine Erhöhung des Budgets für das Jahr 2024 erreicht werden. Stattdessen hat der Bundesrat angekündigt, das Budget für den ETH-Bereich im Jahr 2025 um CHF 100 Mio. zu kürzen, was etwa 3,6 % entspricht, wovon CHF 50 Mio. auf die ETH entfallen. Die Behauptung in der Pressemitteilung, dass diese Kürzung aufgrund der Reserven der Institution nicht schaden würde, ist schockierend. Ein Grossteil der Reserven ist gebunden. Es besteht die Möglichkeit, dass weitere Kürzungen folgen, sofern sie vom Parlament genehmigt werden. Die Budgetlage ist äusserst kritisch. Als Folge werden geplante Projekte gestrichen, wie beispielsweise der laufende Call für die Joint Initiatives oder die Finanzierung von Forschungsinfrastruktur im Zusammenhang mit der Roadmap des SBFI, über die der ETH-Rat im März entscheiden wird. Der VSETH hat mit einem offenen Brief an den Bundesrat reagiert.

Studiengebühren

Der Präsident des ETH-Rats plant, dem Rat in der Märzsession einen Vorschlag zur Verdreifachung der Studiengebühren für Bildungsausländer vorzulegen. Bei der Bereichssitzung äusserten sich Joël Mesot und Martin Vetterli kritisch dazu. Eine Erhöhung würde eine Änderung der Gebührenverordnung erfordern, was eine Vernehmlassung nach sich ziehen würde. Kristin Becker führt Gespräche mit dem VSETH und AGEPoly. Der VSETH lehnt dieses politische Signal auf Kosten der Studierenden ab. Vertreter:innen des VSETH sind bereits im Gespräch mit Nationalräten.

Ombudsperson für den ETH-Bereich

Es wurden zwei Personen ausgewählt, eine deutsch- und eine französischsprachige. Die Auswahl wurde vom Präsidenten und der Leiterin des Rechtsdienstes des ETH-Rates vorgenommen. Bei der nächsten Auswahl in acht Jahren wird die/der Delegierte der Hochschulversammlungen am Verfahren teilnehmen können.

Dialog

Der Dialog zwischen den Vorständen der beiden Hochschulversammlungen und dem ETH-Rat wird am 19. Juni 2024 am Nachmittag an der ETH stattfinden und 45 Minuten dauern. Der Vorschlag der Hochschulversammlungen für ein übergreifendes Thema wurde angenommen ("How to preserve or increase the quality of ETH and EPFL and attract the best, despite worsening conditions?"). Die Hochschulversammlungen werden gebeten, das Thema vorab einzugrenzen. Kristin Becker wird sich bei Katharina Poiger nach dem Einreichungszeitpunkt erkundigen.

7. Mitteilungen der Präsidentin

Dagmar Iber bittet die Mitglieder der Hochschulversammlung, gewünschte Diskussionsthemen für die folgenden Termine bei ihr zu melden:

- nächste Plenarsitzung am 21.03.2024 mit Christian Wolfrum
- Austausch des Ausschusses mit der SL am 25.04.2024 (Einreichungsfrist am 03.04.2024)
- Treffen mit der AE EPFL am 5. November 2024 in Lausanne

8. Vernehmlassung Beschwerdeprozess

Nikolaus Porenta präsentiert den bisherigen Fortschritt der Arbeitsgruppe bezüglich der Vernehmlassung des Beschwerdeprozesses. Die Arbeitsgruppe besteht aus Nikolaus Porenta, Julia Bogdan, Daniela Kalbermatter, Christopher Sauder und Katja Köhler. Sobald die Arbeit der Arbeitsgruppe abgeschlossen ist, wird das Sekretariat sie an die Mitglieder der Hochschulversammlung weiterleiten.

9. Gespräch mit Günther Dissertori, Rektor

Haltung der SL zum Vorschlag des ETH-Rats, die Studiengebühren für Bildungsausländer zu erhöhen

Die Schulleitung äussert Bedenken gegenüber dem Vorhaben. Im aktuellen System werden alle Studierenden unabhängig von ihrer Herkunft gleich behandelt, was einen gerechten Zugang zur Bildung ermöglicht. Durch die Erhöhung der Studiengebühren wird die Gruppe der Studierenden, die aus dem Ausland für ihre Ausbildung in die Schweiz kommen, wahrscheinlich nicht unbedingt kleiner, aber es ist wahrscheinlich, dass sich ihre Zusammensetzung verändert. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der hohen Lebenshaltungskosten, die den freien Zugang zur Bildung bereits einschränken. Es wäre auch problematisch, wenn sich das Verhältnis von Inländern zu Ausländern auf Maserebene ändern würde.

Die geplante Erhöhung der Studiengebühren würde laut Berechnungen für das Jahr 2022 etwa CHF 17 Mio. zusätzliche Einnahmen generieren. Dieser Betrag gleicht die tatsächlichen Mindereinnahmen, die die ETH aufgrund der Kürzungen der Bundesmittel erfährt, nicht aus. Vor diesem Hintergrund wird die Erhöhung der Studiengebühren für Bildungsausländer als politische Entscheidung wahrgenommen.

Joël Mesot schlägt vor, einen runden Tisch mit Vertretern des ETH-Rates und des Bundes einzurichten, um alle Aspekte eines Systemwechsels mit unterschiedlichen Studiengebühren zu diskutieren.

Die Diskussion zu diesem Zeitpunkt im Zusammenhang mit den aktuellen Verhandlungen mit der Europäischen Union könnte zu zusätzlichen Komplikationen führen. Da die meisten ausländischen Studierenden aus den umliegenden Nachbarländern kommen, wäre der Effekt der höheren Studiengebühren für sie am stärksten spürbar. Diese Länder sind jedoch gleichzeitig wichtige Handelspartner der Schweiz. Eine Erhöhung der Studiengebühren könnte von den Nachbarländern als negativ wahrgenommen werden und zu einem Imageschaden führen.

Die Erhöhung der Gebühren verstärkt zusätzlich den Druck, mehr Dienstleistungen und Unterstützung anzubieten, wie etwa Beratung bei der Studienwahl und während des Studiums, Unterstützung beim Wohnen, soziale Stipendien und wettbewerbsfähige Stipendien. Selbst wenn diese Massnahmen nur teilweise umgesetzt werden, wird ein erheblicher Teil der zusätzlichen Einnahmen wieder für diese Zwecke gebunden und steht somit effektiv nicht mehr zur Verfügung.

Falls die Erhöhung der Studiengebühren darauf abzielt, die Anzahl der Studierenden zu reduzieren, ist es nicht zwingend so, dass dieses Ziel erreicht wird. Vielmehr ist es wahrscheinlicher, dass es zu einer Verschiebung innerhalb der Studierendenkohorten kommt, weg von gemischten Gruppen von Studierenden aus verschiedenen Einkommensklassen hin zu zahlungskräftigeren Studierenden. Als Folge müssten mehr Stipendien angeboten werden (Umverteilung), was wiederum zu einem erhöhten administrativen Aufwand führen würde. Das Vertrauen der Studierendenschaft und der Studierendenverbände würde dabei stark auf die Probe gestellt, da sie sich für einen gleichberechtigten Zugang zur Bildung einsetzen.

Gemäss der persönlichen Einschätzung von Günther Dissertori wird das Thema kaum abzuwenden sein. Es gibt eine breite politische Unterstützung für diesen Vorschlag. Wenn wir kommunizieren, dass wir unter den Budgetkürzungen des Bundes leiden, würde dies kein politisches Verständnis gegen eine Studiengebührenerhöhung für Bildungsausländer hervorrufen. Weiterhin wird das Gegenargument angeführt, dass die Lebenshaltungskosten in Zürich bereits sehr hoch sind, so dass die Erhöhung nicht allzu stark ins Gewicht fallen würde.

Haltung der SL zum Vorschlag der EPFL, die BSc-Studierendenzahlen an der EPFL zu begrenzen

Die ETH unterstützt den Vorschlag, da wir den dringenden Bedarf an der EPFL nachvollziehen können. Die Situation auf Bachelor-Ebene unterscheidet sich an der EPFL von der an der ETH, da viele Bachelor-Studenten aus Frankreich kommen. Die Vernehmlassung läuft, und bisher gibt es keine Anzeichen für starken Widerstand. Die meisten erkennen an, dass es leider keine andere Lösung gibt. Obwohl niemand dies gewünscht hat, ist die Belastungsgrenze erreicht. Der Auslöser für diese Massnahme waren nicht die Budgetkürzungen, sondern der massive Anstieg an Studierenden.

Geplante Massnahmen an der ETH betreffend Studierendenwachstum

Vor dem Hintergrund der wachsenden Studierendenzahlen und der Finanzierungslage der ETH, die mit diesem Wachstum nicht Schritt hält, hat der Rektor im März 2022 die Taskforce Studierendenwachstum ins Leben gerufen. Arbeitsgruppen und Projekte wurden gebildet und mit klaren Aufträgen versehen.

Die Arbeitsgruppe "Prognose der Studierendenzahlen" hat ihre Arbeit abgeschlossen und die Prognosen in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik verfeinert.

Die Arbeitsgruppe "Studierendenschaft" hat eine Zulassungsstrategie entwickelt. Das Teilprojekt "Evidence-based admissions" befindet sich bereits in einem fortgeschrittenen Stadium, was den Zulassungskommissionen die Arbeit erleichtern wird.

Die Impact-Studie untersucht den Mehrwert, den die Lehre an der ETH für Wirtschaft und Gesellschaft bringt, und liefert damit wertvolle Argumente für politische Diskussionen.

Die Arbeitsgruppe "Lehre und Lernen 2040" präsentiert ihre langfristige Vision für die Entwicklung der Lehre. Diese Vision wird die Strategie für Lehr- und Lernräume massgeblich beeinflussen.

Die Projekte PAKETH und Digital Campus sollen dazu beitragen, Prozesse zu vereinfachen und effizienter zu gestalten.

Zum Abschluss erwähnte der Rektor weitere laufende Projekte, die eng mit dem Thema des Studierendenwachstums verbunden sind:

- Die Installation von Sensoren in Hörsälen zur Erfassung der Belegung
- Bring Your Own Device zur Skalierung der computerbasierten Prüfungen
- Genehmigung von zusätzlichen Senior Scientists mit Fokus Lehre (speziell in D-MATH und D-INFK)
- AI in education: Automatische Korrektur von Arbeiten, ETH Chat Bot (anstelle von ChatGPT)
- Abschaffung Bachelorarbeiten im D-MATH zur Entlastung des Lehrkörpers

- Verteilung der Gelder des Rektorats an die Departemente für Hilfsassistierende: Überprüfung des Verteilungsschlüssels

10. Varia

Im Anschluss an diese Plenarversammlung wird ein Apéro im Foyer HG E Nord veranstaltet, um den Mitgliedern der Hochschulversammlung für ihre Arbeit zu danken (anstelle des abgeschafften Spesenreglements).